



**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

ALLGEMEINE PRESSEINFORMATION

STAND: JANUAR 2026

PROFIL UND AKTIVITÄTEN DES MUSEUMS

AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN, SAMMLUNG, TAGUNGSZENTRUM

ZUR GESCHICHTE DES MUSEUMS

DIE DAUERAUSSTELLUNG "ABENTEUER MENSCH"

DAS DRESDNER KINDER-MUSEUM "WELT DER SINNE"

SONDERAUSSTELLUNGEN SEIT 1990

SONDERAUSSTELLUNGEN 2025/26

PUBLIKATIONEN

ALLGEMEINE DATEN

ÖFFNUNGSZEITEN, EINTRITTSPREISE, FÜHRUNGEN



**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

PROFIL UND AKTIVITÄTEN DES MUSEUMS

Ein Forum für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft

Das Deutsche Hygiene-Museum versteht sich als ein öffentliches Forum für aktuelle Fragen, die sich aus den kulturellen, politischen und wissenschaftlich Umwälzungen unserer Gesellschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts ergeben. Neben dem Ausstellungsprogramm finden am Museum zahlreiche prominent besetzte Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen, Lesungen und Tagungen statt. In seinen viel beachteten Sonderausstellungen setzt sich das Museum mit Themen aus Kultur und Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst auseinander.

Dauerausstellung und Kinder-Museum

In der Dauerausstellung **Abenteuer Mensch** werden auf rund 2.500 Quadratmetern neben wertvollen Exponaten aus der Sammlung des Museums (Gläserne Figuren, Wachsmoulagen, anatomische Modelle, etc.) zahlreiche Mitmachelemente und Medieninstallationen präsentiert. Unter dem Motto Staunen – Lernen – Ausprobieren bietet diese populärwissenschaftliche Schau Jung und Alt vielfältige Gelegenheiten zur aktiven und selbständigen Auseinandersetzung mit den Ausstellungsinhalten.

Die sieben Themenräume der Dauerausstellung streben keine enzyklopädische Systematik an, sondern behandeln Aspekte des menschlichen Lebens, die in der Alltagserfahrung der Besucher:innen verankert sind:

Der Gläserne Mensch – Bilder des Menschen in den modernen Wissenschaften

Leben und Sterben – Von der ersten Zelle bis zum Tod des Menschen

Essen und Trinken – Ernährung als Körperfunktion und Kulturleistung

Sexualitäten – Die Liebe, das Ich und die Vielfalt der Geschlechter

Erinnern Denken Lernen – Kosmos im Kopf: Das Gehirn

Bewegung - Die Kunst der Koordination

Bin ich schön! - Das neue Studio in der Dauerausstellung

Ergänzend zur Dauerausstellung bietet der Erlebnisbereich des Kinder-Museums **Welt der Sinne** auf rund 500 Quadratmetern die Möglichkeit zum individuellen Erkunden und aktiv werden. Das Kinder-Museum richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren und ihre Eltern und Begleiter*innen.

Sonderausstellungen

Ganze 2.500 Quadratmeter stehen für aktuelle Sonderausstellungen zur Verfügung, die in den vergangenen Jahren wesentlich zur überregionalen Beachtung des Deutschen Hygiene-Museums beigetragen haben. Die Ausstellungen entstehen in enger Kooperation von Kurator:innen und wissenschaftlichen Projektgruppen mit Gestalter:innen, Künstler:innen, Techniker:innen, Bühnenbildner:innen oder Ausstellungsarchitekt:innen. Sie behandeln neueste Forschungsergebnisse aus den Wissenschaften vom Menschen ebenso wie Fragen der Alltagskultur oder setzen sich mit gesellschaftspolitischen Problemen sowie geistes- und kulturgeschichtlichen Themen auseinander.

Kooperationen mit nationalen und internationalen

Institutionen

Das Deutsche Hygiene-Museum kooperiert mit zahlreichen nationalen und internationalen Museen, wissenschaftlichen Instituten und Forschungseinrichtungen, öffentlichen und privaten Stiftungen sowie Partnern aus der freien Wirtschaft. Zu den Partnern aus dem Museumsbereich zählten in den vergangenen Jahren unter anderem das United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C, die Wellcome Collection, London, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, das Kunstmuseum Bern, der Martin Gropius-Bau, Berlin oder das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. Darüber hinaus arbeitet das Deutsche Hygiene-Museum mit zahlreichen renommierten wissenschaftlichen Instituten wie etwa dem Max-Planck-

Institut oder dem Fraunhofer-Institut sowie verschiedenen Universitäten zusammen. Öffentliche Förderung erhält das Museum beispielsweise durch die Kulturstiftung des Bundes oder die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Bildungsangebote

Begleitend zu den Ausstellungen organisiert das Deutsche Hygiene-Museum für seine Besucher*innen ein umfangreiches museumspädagogisches Programm sowie vielfältige Veranstaltungen. Das Angebot umfasst Führungen und Aktionen für alle Besuchergruppen, in deren Mittelpunkt die zwischenmenschliche Interaktion steht. Parallel dazu organisiert das Museum eine große Zahl von Vorträgen, Diskussionsrunden oder Tagungen, in denen die Inhalte der Ausstellungen vertieft und innovative Veranstaltungsformate erprobt werden. Das Deutsche Hygiene-Museum engagiert sich zudem stark im Bereich der kulturellen Bildung. Als außerschulischer Lernort bietet das Haus lehrplanorientierte Bildungsangebote für Schüler-, Kindergarten- und Hortgruppen sowie Fortbildungen für Lehrer*innen und Erzieher*innen.

www.dhmd.de/bildung

Die Sammlung

Die Sammlung des Deutschen Hygiene-Museums geht der Geschichte des Körpers und der historischen Umgangsformen mit dem Körper insbesondere seit Beginn des 20. Jahrhunderts nach. Der Fokus der Sammlung liegt auf den Instrumenten und Techniken der individuellen Körperpflege sowie den Strategien und Produkten von staatlicher Gesundheitsaufklärung und deren institutionellem Umfeld. Der Bestand umfasst inklusive der Sondersammlungen und Dauerleihgaben etwa 52.000 Objekte und wird kontinuierlich erweitert und erschlossen. Insbesondere in der Dauerausstellung aber auch in den Wechsellausstellungen des Deutschen Hygiene-Museums werden Objekte aus der Sammlung präsentiert. Ebenso stehen die Sammlungsbestände für Nutzungen im Rahmen von externen Ausstellungs-, Publikations- und Forschungsvorhaben zur Verfügung. Viele Museen und Wissenschaftler nutzen dieses Angebot.

Tagungszentrum

Das Tagungszentrum des Deutschen Hygiene-Museums hält für Veranstaltungen aller Art verschiedene Säle, Foyerflächen und Seminarräume bereit und stellt ein umfangreiches Angebot an moderner Veranstaltungstechnik zur Verfügung. Die Räumlichkeiten können um die sich unmittelbar anschließenden Freiflächen wie die Terrasse und den Innenhof des Museumsgebäudes ergänzt werden. Die optionale Verbindung zum Ausstellungsprogramm des Museums gibt dem Tagungszentrum ein eigenständiges Profil auf dem breiten Dresdner Kongressmarkt.

Architektur des Museumsgebäudes

Das in den Jahren 1927 bis 1930 von Wilhelm Kreis errichtete Museumsgebäude wurde in den Jahren seit 2002 einer umfassenden Generalsanierung und Modernisierung durch den Architekten Prof. Peter Kulka unterzogen. Unter Hinzufügung moderner Elemente, vor allem im Erschließungsbereich, wurde es dabei weitestgehend in den Originalzustand zurückversetzt. Entstanden ist so ein spannungsvoller, ästhetisch überzeugender Dialog des historischen Gebäudes der klassischen Moderne mit einer sehr individuellen, zeitgenössischen Architektursprache. Seit 2015 bringt eine Architekturführung den Besucher*innen die architektonischen Besonderheiten des Gebäudes näher.

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum

Nachdem das Museum 1991 in eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie überführt worden war, stellte die 1999 erfolgte Überleitung des Deutschen Hygiene-Museums in eine Stiftung bürgerlichen Rechts eine große Zäsur dar, die viele Entwicklungsmöglichkeiten eröffnete. An der jetzigen Stiftungskonstruktion beteiligten sich der Freistaat Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden sowie optional auch der Bund. Dies stellt einerseits eine innovative zeitgemäße Lösung dar, andererseits aber handelt es sich um eine Rückkehr zu einer Organisationsform des Museums, die in dieser Weise bereits in den 1920er Jahren bestand.

ZUR GESCHICHTE DES MUSEUMS

Die Gründung des Deutschen Hygiene-Museums (1912) geht zurück auf eine Initiative des Dresdner Industriellen und Odol-Fabrikanten Karl August Lingner (1861-1916). Lingner hatte 1911 zu den Protagonisten der I. Internationalen Hygiene-Ausstellung gehört, zu der über fünf Millionen Besucher*innen nach Dresden gekommen waren. Diese Ausstellung hatte mit modernsten Techniken und in einer bis dahin unbekanntenen Anschaulichkeit Kenntnisse zur Anatomie des Menschen vermittelt, aber auch Fragen der Gesundheitsvorsorge oder Ernährung behandelt. Immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft trug das Museum während der Weimarer Republik mit seinen allgemeinverständlichen Präsentationsformen maßgeblich zu einer Demokratisierung des Gesundheitswesens bei.

Zur II. Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 wurde der von Wilhelm Kreis (1873-1955) entworfene Museumsbau bezogen, in dem das Museum noch heute seinen Sitz hat. Als größte Attraktion der Ausstellung galt der Gläserne Mensch, in dem sich das Menschenbild der Moderne in der zukunftsgläubigen Verbindung von Wissenschaft, Transparenz und Rationalität materialisierte.

Nach 1933 wurden das volksaufklärerische Gedankengut des Museums und seine hoch entwickelten modernen Vermittlungsmethoden in den Dienst der nationalsozialistischen Rasseideologie gestellt. Beim Bombenangriff auf Dresden im Februar 1945 wurden große Teile des Museumsgebäudes und seine wertvollen Sammlungsbestände vernichtet. Während der DDR-Zeit nahm das Museum eine vergleichbare Aufgabe wahr wie in der Bundesrepublik die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Nach 1991 erhielt das Deutsche Hygiene-Museum als Museum vom Menschen eine vollkommen neue Konzeption, die mit zeitgemäßen Mitteln an den innovativen Ansatz seiner Gründerjahre anknüpfte.

Kurzer historischer Abriss

- 1911** I. Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden unter maßgeblicher Beteiligung des Dresdner Odol-Fabrikanten Karl August Lingner; die Ausstellung erzielte von Mai bis Oktober die Rekordzahl von mehr als fünf Millionen Besucher*innen. Lingner entwickelt die Idee eines "Nationalen Hygiene-Museums".
- 1912** Gründung der "Lehrwerkstätten des Deutschen Hygiene-Museums-GmbH"; Errichtung einer ständigen Ausstellung "Der Mensch"
- 1919** Aufnahme der Ausstellungsaktivitäten mit ständigen Wanderausstellungen im In- und Ausland; zwischen 1919 und 1937 europaweite Organisation von 1241 Ausstellungen in aller Welt durch das Museum mit insgesamt 30 Millionen Besucher*innen
- 1920** Namensänderung des zur Förderung eines Museumsneubaus gegründeten Vereins, dem bedeutende Persönlichkeiten, Firmen und Organisationen angehörten, in "Deutsches Hygiene-Museum (e.V.)"
- 1927** Grundsteinlegung und Baubeginn für das heutige, von Wilhelm Kreis entworfene Museumsgebäude nahe der Dresdner Innenstadt; Verstärkung der Lehrmittelproduktion und internationaler Vertrieb (bis 1937 entstanden beispielsweise rund 497.000 Bildtafeln und 735.000 Lichtbilder zu den Themen Anatomie, Gesundheit und Hygiene)
- 1930** Am 16. Mai: Eröffnung des neuerbauten Deutschen Hygiene-Museums;
Hauptattraktion der anschließenden II. Internationalen Hygiene-Ausstellung war der "Gläserne Mensch"

- 1933** Zahlreiche Ausstellungen, die zur Propagierung der nationalsozialistischen Rassenideologie missbraucht wurden
- 1945** Schwere Beschädigung der Bausubstanz des Museums in der Bombennacht vom 13./14. Februar; Verlust wertvoller Sammlungsbestände. Nach Kriegsende Beginn des Wiederaufbaus. 1. September: Wiedereröffnung des Deutschen Hygiene-Museums als "Institut für hygienisch-medizinische Propaganda der Deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen in der sowjetischen Besatzungszone"
- 1946** Wiederaufnahme der Produktion humanbiologischer Modelle
- 1949** Erste Nachkriegs-Ausstellungen. In Stockholm wird erstmals wieder die "Gläserne Frau" gezeigt.
- 1967** Umbenennung in "Deutsches Hygiene-Museum in der DDR"; Gründung des "Instituts für Gesundheitserziehung" und des "Instituts für biologisch-anatomische Anschauungsmaterialien"
- 1987** Berufung des Deutschen Hygiene-Museums zum "Kooperationszentrum für Gesundheitserziehung der Weltgesundheitsorganisation" (WHO)
- 1990** Der Freistaat Sachsen übernimmt das Museum als Landeseinrichtung im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie. Privatisierung und Umwandlung der Produktionswerkstätten in die "Lehrmittel GmbH"
- 1991** Das Konzept des Museums wird erweitert: Das Deutsche Hygiene-Museum veranstaltet Sonderausstellungen, Kongresse und Tagungen zu den Themen Mensch, Körper, Gesundheit, Umwelt und Kultur.

- 1992 Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Sanierung des Deutschen Hygiene-Museums durch den Freistaat Sachsen; 1. Preisträger wird das Wiener Architekturbüro Coop Himmelb(l)au
- 1996 Das Deutsche Hygiene-Museum arbeitet mit an der Konzeption von Teilen des Themenparks "Mensch - Natur - Technik" der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover.
- 1998 Nach einem neuen Auswahlverfahren wird der Dresdner Architekt Peter Kulka mit der Sanierung des Gebäudes des Deutschen Hygiene-Museums betraut.
- 1999 Gründung der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum unter Beteiligung des Freistaates Sachsen, der Landeshauptstadt Dresden und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- 2001 Beginn der Generalsanierung
- 2004 Eröffnung des ersten Teils der Dauerausstellung „Abenteuer Mensch“
- 2005 Eröffnung des zweiten Teils der Dauerausstellung „Abenteuer Mensch“ und des Kindermuseums „Unsere fünf Sinne“
- 2010 Einweihung des Großen Saals
- 2014 Neueröffnung des Themenraums „Essen und Trinken“ der Dauerausstellung
- 2017 Das Deutsche Hygiene-Museum wird mit der Durchführung der Zentralausstellung und der Koordination der 4. Sächsischen Landesausstellung (2020) betraut
- 2016 Neueröffnung des Themenraums „Leben und Sterben“ der

Dauerausstellung

- 2018 Neueröffnung des Kinder-Museums „Welt der Sinne“
- 2020 Neueröffnung des Themenraums „Sexualitäten“ der Dauerausstellung
- 2025 Teilfreilegung des Wandbildes „Lebensfreude“ (1956) von Gerhard Richter, der mit diesem Werk sein Studium an der Hochschule für bildende Künste abschloss
Eröffnung des Community-Raums „Hy!“
Umfassende Begrünung des Innenhofs
Eröffnung des neuen Studios in der Dauerausstellung „Bin ich schön!“

DIE DAUERAUSSTELLUNG "ABENTEUER MENSCH"

Die Dauerausstellung des Deutschen Hygiene-Museums wurde in den Jahren 2004 und 2005 in zwei Etappen eröffnet. Auf rund 2.500 Quadratmetern Fläche sind über 1.300 Exponate ausgestellt, die überwiegend aus der eigenen Sammlung des Museums stammen. Daneben sorgen Leihgaben anderer Institutionen, eigens für die Ausstellung entwickelte Medieneinheiten und interaktive Stationen für ein ebenso informatives wie unterhaltsames Museumserlebnis. Diese, auf ganz unterschiedliche Besucherbedürfnisse abgestimmte Vielschichtigkeit des Zugangs zu den Ausstellungsthemen, hat das Deutsche Hygiene-Museum in den vergangenen Jahren zu einem der interessantesten europäischen Wissenschaftsmuseen werden lassen.

Die Dauerausstellung kreist um ein Thema, das so naheliegend wie anspruchsvoll ist: Der Mensch. Ihre sieben Themenräume streben keine enzyklopädische Systematik an, sondern behandeln Aspekte des menschlichen Lebens, die immer in der Alltagserfahrung der Besucher*innen verankert sind:

Der Gläserne Mensch Bilder des Menschen in den modernen Wissenschaften

Leben und Sterben Von der ersten Zelle bis zum Tod des Menschen

Essen und Trinken Ernährung als Körperfunktion und Kulturleistung

Sexualitäten Die Liebe, das Ich und die Vielfalt der Geschlechter

Erinnern – Denken – Lernen Kosmos im Kopf: Das Gehirn

Bewegung Die Kunst der Koordination

Bin ich schön! Das neue Studio in der Dauerausstellung

Staunen – Lernen – Ausprobieren

Das Konzept der Ausstellung spiegelt eine Erlebnisreise zum eigenen Körper und zum eigenen Ich, seinen Gedanken und Gefühlen wider. Durch die Zusammenstellung und Kontrastierung der Exponate erreicht sie das, was Ausstellungen im besten Fall erzeugen können: sie setzt die Bildwelten im Kopf der Besucher*innen in Bewegung und regt zum Nachdenken an. Die Ausstellungsarchitektur setzt dabei nicht auf die Effekte einer spektakulären Szenografie, sondern baut vielmehr auf die Stärken klassischer Museumsästhetik.

Die Dauerausstellung wurde 2005 von einem Projektteam unter Leitung des Ausstellungsmachers Bodo Michael Baumunk konzipiert. Die Ausstellungsarchitektur und -gestaltung stammen von den Architekten Gerhards & Glücker, Berlin. Im Oktober 2005 wurde die Dauerausstellung noch um einen eigenständigen Kindererlebnisbereich ergänzt. 2012 wurde der Saal "Erinnern – Denken – Lernen", 2014 der Saal "Essen und Trinken" und 2021 der Saal „Sexualitäten“ neukonzipiert und gestalterisch überarbeitet wiedereröffnet.

2025 wurde der letzte Ausstellungsraum vollkommen neu konzipiert: Das neue Studio in der Dauerausstellung zeigt unter dem Titel *Bin ich schön!* zwei Jahre lang u.a. Objekte und Geschichten, die im Rahmen eines Beteiligungsprojekts mit Vertreter:innen der Dresdner Stadtgesellschaft gesammelt wurden. Danach werden hier die Ergebnisse des nächsten Sammlungsprojektes präsentiert.

Die sieben Themenräume

Der Gläserne Mensch

Wie prägt der forschende Blick der Wissenschaften das Bild vom Menschen? Können moderne bildgebende Verfahren wie Kernspin- oder Magnetresonanztomografie unsere Vorstellungen vom Körper erweitern? Wie

haben sich die Körperbilder der Medizin in der Geschichte des Deutschen Hygiene-Museums gespiegelt?

Der erste Raum, der in das Generalthema der Ausstellung Mensch – Körper – Gesundheit einführt, beschäftigt sich mit Techniken und Methoden der Wissenschaften, den menschlichen Körper zu vermessen und zu analysieren. Dieser Prozess wird zum einen anhand von wissenschaftlichen Instrumenten veranschaulicht, darunter ein historischer Röntgenapparat, wertvolle Mikroskope oder ein sogenannter "Anthropometer", wie es der Arzt und Forscher Rudolf Virchow entwickelt hat; zum anderen lernen die Besucher:innen die Resultate dieser Forschung kennen, die bis heute unseren Blick auf den menschlichen Körper mit prägen: Originalpräparate von Organen und Körperteilen, Modelle aus Wachs und Gips oder anatomische Figuren aus Papier-Maché und Holz.

Leben und Sterben

Wie entsteht eine Zelle und wie wächst sie zu einem vollständigen Organismus heran? Was ist Gesundheit, was Krankheit? Warum altern Lebewesen? Wann ist ein Mensch tot? Wie gehen verschiedene Kulturen mit Anfang und Ende der menschlichen Existenz um? Wird die Wissenschaft den Tod besiegen?

Aufgrund der Fortschritte in Biologie und Medizin dringen Wissenschaftler zunehmend in molekulare Tiefenschichten vor, in denen das Menschliche die Gestalt von Buchstabensequenzen anzunehmen scheint. Diese Abstraktheit macht die ethischen Fragen nach dem Beginn und Ende des Lebens so kompliziert, mit denen sich Gen-Forscher, Politiker und die Öffentlichkeit heute auseinandersetzen müssen.

Der Themenraum führt darum zunächst in die Vorgänge im Zellinneren ein, die mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle neues Leben entstehen lassen. Sie beschäftigt sich aber auch mit Schwangerschaft und Geburt, und sie stellt Beispiele der zeremoniellen Handlungen vor, von denen die Geburt seit alters her begleitet wird.

Essen und Trinken

Wie entsteht aus natürlichen Produkten kulinarischer Genuss? Welche kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung haben das Essen und Trinken? Aus welchen Inhaltsstoffen setzen sich unsere Nahrungsmittel zusammen? Wie versorgen wir unseren Organismus mit Energie? Vor welche Herausforderungen stellt uns die Globalisierung?

Um die unterschiedlichen individuellen, kulturellen, politischen und ökologischen Aspekte der Ernährung erlebbar zu machen, präsentiert diese Abteilung neben kulturhistorischen Exponaten verschiedene interaktive Stationen und Medieneinheiten. Sie behandelt die Geschichte der Tischkultur oder der Kochkunst ebenso wie die Techniken der Speisenzubereitung oder die Zusammensetzung und sinnliche Wahrnehmung von Aromastoffen. Wie Nahrungsmittel im Körper zu Energie verarbeitet werden und wie eine ausgewogene Ernährung aussehen könnte, wird in einer entsprechenden Unterabteilung erläutert. Weitere Themen des Raumes sind die Nahrungsrituale und Speisegebote in unterschiedlichen Kulturkreisen oder die Auswirkungen der industriellen Produktionsmethoden auf unsere Nahrungsmittel und die weltweite Ernährungssituation.

Sexualitäten

Die Ausstellungsabteilung informiert über – fast – alles, was wir heute mit Sexualität in Verbindung bringen. Sie vermittelt elementares Wissen über den Körper und macht deutlich, wie sehr unsere sexuellen Vorstellungen und Vorlieben kulturell geprägt sind. Dabei ist die Ausstellung ein engagiertes Plädoyer für einen selbstbestimmten Umgang mit unterschiedlichen Formen von Sexualität. Die Menschen sollen frei sein, sich für monogame, homosexuelle, bisexuelle, heterosexuelle, polygame oder andere sexuelle Beziehungen zu entscheiden – oder auch für ein Leben ganz ohne Sex.

In fünf Kapiteln folgt die Ausstellung dem Weg vom „Kennenlernen“ über „das erste Mal“ bis hin zum „Zusammenleben“. Das interaktive und spielerische Modul „Let´s Talk About Sex“ richtet sich vor allem an die

sexuelle Neugier junger Leute, während in „Lust und Begehren“ eine Kulturgeschichte der Leidenschaften ausgebreitet wird – von historischen Mitteln der Luststeigerung bis hin zu digitalen Formen des sexuellen Begehrens. Die interaktiven Forschungstische in diesem Ausstellungsbereich wurden von der Abteilung Bildung und Vermittlung mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt. Das abschließende Kapitel „Zusammenleben“ wirft einen Blick auf das verdrängte Thema sexualisierter Gewalt und zeigt außerdem, welche neuen familiären Konstellationen und Partnerschaften durch die Möglichkeiten der modernen Reproduktionsmedizin eröffnet werden.

Erinnern – Denken – Lernen

Wie arbeitet und was leistet unser Gehirn? Wie kommt die Welt in unseren Kopf und wie bleibt sie dort? Was ist Bewusstsein, wie lernen wir? Werden Computer die Fähigkeiten des Gehirns in Zukunft erweitern?

Der fünfte Raum widmet sich den Erkenntnissen der Hirnforschung, die sich in den letzten Jahren zu einer Schlüsseldisziplin der Natur- und Geisteswissenschaften entwickelt hat. Wie es dem Gehirn gelingt, aus 100 Milliarden Neuronen Bewusstsein zu schaffen, gibt aber immer noch Rätsel auf. Die Neurowissenschaften liefern mit Hilfe bildgebender Verfahren faszinierende Einblicke in die Arbeit des Denkorgans. Zahlreiche interaktive Elemente erlauben es den Besucher*innen, ihre Gedächtnisleistungen und Aufmerksamkeitsfähigkeit zu testen.

Bewegung

Wie wird Bewegung gesteuert? Warum bewegt uns der Rhythmus von Herz und Lunge? Gibt es eine Sprache des Körpers? Warum macht Bewegung Spaß? Der nächste Raum zeigt, dass sich viele Bewegungen unabhängig von unserem Willen vollziehen. Manche bleiben im Inneren des Körpers verborgen, wie der Schlag des Herzens, der den Blutstrom aufrechterhält oder die Bewegungen des Darmes. Andere wiederum sind äußerlich wahrnehmbar, wie das Heben und Senken des Brustkorbs beim Atmen oder das Schlagen des Augenlids. Bewegung dient aber auch der Kommunikation und sie ermöglicht die Erfahrung eines positiven Körper-

und Selbstgefühls. Die Besucher*innen können an vielen Mitmachstationen aktiv werden, ihren Gleichgewichtssinn überprüfen oder ihr Rhythmusgefühl testen.

Neu seit 2025: Bin ich schön! Das Studio in der Dauerausstellung

Am Ende des Rundgangs beschäftigt sich das Studio in der Dauerausstellung ab sofort mit der Frage, was Schönheit und Aussehen aktuell bedeutet. Wie pflegen, stylen und präsentieren wir unseren Körper, um uns schön zu fühlen? Heute gibt es viele Möglichkeiten, unser Aussehen individuell zu gestalten. Gleichzeitig wächst aber auch der Druck, einem bestimmten Schönheitsideal zu entsprechen. Darüber haben wir uns mit rund 100 Menschen aus Dresden und Umgebung in mehreren Workshops unterhalten. Die Alltagsdinge, die sie uns für unsere Sammlung überlassen haben, stehen im Mittelpunkt dieses Raumes – und natürlich die vielen Geschichten, die sie damit verbinden.

In vier Bereichen geht es um folgende Fragen: Auf welche Weise verändern wir unser Aussehen? Wie gehen wir mit Schönheitsidealen um? Wie zeigen wir uns auf Social-Media-Plattformen? Was hat Schönheit mit dem Konsum von Produkten zu tun? Die Besuchenden können es sich zum Abschluss ihres Rundgangs in einer multimedialen Sitz-Lounge bequem machen und in Video-Interviews die unterschiedlichsten Schönheitspraktiken kennenlernen. Entspannt kann man hier auch digitale Gesichtsfiler ausprobieren, die Anwendungsmöglichkeiten eines historischen Schönheitsgerätes erraten oder darüber abstimmen, welches Objekt als nächstes in die Sammlung des Museums aufgenommen werden soll.



Förderer

Zu den Förderern der Dauerausstellung gehören u.a. die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Klaus Tschira Stiftung gGmbH, die die IKEA Stiftung, die Schweinsfurth-Stiftung, Dresdner Essenz, die Charlotte Meentzen Kräutervital Kosmetik GmbH und der Freundeskreis Deutsches Hygiene-Museum e.V. Diese Maßnahme wurde im Rahmen der Richtlinie Integrative Maßnahmen mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

WELT DER SINNE

Das Dresdner Kinder-Museum

Das seit 2005 bestehende Kinder-Museum im Deutschen Hygiene-Museum wurde im März 2018 mit einem vollkommen überarbeiteten Konzept neu eröffnet. In einer fantasievoll gestalteten **Welt der Sinne** können sich Kinder zwischen 4 und 10 Jahren durch fünf Themenbereiche zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen bewegen. Auf diesem Parcours lernen die Kinder ihre Sinne spielerisch und vor allem aus den verschiedensten Perspektiven kennen - an zahlreichen interaktiven Stationen mit verschiedenen kleinen Experimenten, aber auch am Beispiel klassischer Museumsexponate. Im Zentrum des Ausstellungsbesuchs steht eine lebendige Erfahrung: Jeder Mensch nimmt die Welt auf einzigartige, individuelle Weise wahr, denn die Fähigkeiten unserer Sinne sind bei jeder/jedem von uns ganz unterschiedlich ausgeprägt. Dass ein blindes Kind über einen feineren Tastsinn verfügt als ein sehendes, ist nur eine Erkenntnis von vielen, mit denen in dieser Ausstellung das Prinzip der Inklusion aktiv erlebt werden kann.

Um solche Unterschiede gemeinsam ausprobieren zu können, wurde die rund 500 Quadratmeter große **Welt der Sinne** so weit wie möglich barrierefrei geplant. Auch die eigenständige Beschäftigung mit den Exponaten, Medien und Themen ist über unterschiedliche visuelle, akustische oder haptische Angebote möglich - und das ganz unabhängig von einer etwaigen Behinderung der Kinder.

Darüber hinaus kann die Ausstellung durch einfache Beschreibungen und intuitive Anleitungen erschlossen werden und wird so auch für Kinder mit Lernschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen zu einem spannenden Erlebnis. Die wichtigsten Informationen werden in drei verschiedenen Medien zur Verfügung gestellt: als Text zum Lesen in Deutsch, Englisch und Tschechisch, per Kopfhörer zum Hören und als Video zum Anschauen und Lesen in Deutscher Gebärdensprache.

SONDERAUSSTELLUNGEN SEIT 1990

- Leibesvisitation (1991)
- Die Elbe. Ein Lebenslauf (1992)
- In aller Munde. 100 Jahre ODOL (1993)
- Unter anderen Umständen. Zur Geschichte der Abtreibung (1993)
- Darwin und Darwinismus. Eine Ausstellung zur Natur- und Kulturgeschichte (1994)
- Körperbilder – Menschenbilder (1994)
- KRANK warum? Vorstellung der Völker, Heiler, Mediziner (1995)
- Gummi – Die elastische Faszination (1995)
- Das menschliche Herz – Der herzliche Mensch (1995)
- Das große Sterben. Seuchen machen Geschichte (1995)
- Homöopathie 1796–1996. Eine Heilkunde und ihre Geschichte (1996)
- Die Pille. Von der Lust und von der Liebe (1996)
- sitzen. Über das Sitzen auf Stühlen (1997)
- Die Kuh – die Milch (1997)
- „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht ...“ Zur Geschichte des Kindergartens in der DDR (1997)
- Alt & Jung. Das Abenteuer der Generationen (1997)
- Gen-Welten. Werkstatt Mensch? (1998)
- Hauptsache gesund! Gesundheitsaufklärung zwischen Disziplinierung und Emanzipation (1998)
- Der Neue Mensch. Obsessionen des 20. Jahrhunderts (1999)
- Fremdkörper – Fremde Körper. Von unvermeidlichen Kontakten und widerstreitenden Gefühlen (1999/2000)
- Kosmos im Kopf. Gehirn und Denken (2000)
- Der (im-)perfekte Mensch. Vom Recht auf Unvollkommenheit (2000/2001)
- Sex – Vom Wissen und Wünschen (2001/2002)
- Mensch und Tier. Eine paradoxe Beziehung (2002/2003)
- Noch mal leben. Eine Fotoausstellung über das Sterben (2004)

- Die Zehn Gebote. Politik – Moral – Gesellschaft (2004/2005)
- Stefan Moses. Portraits der Deutschen – Fotoretrospektive (2005)
- SPIELEN. Die Ausstellung (2005)
- Evolution. Wege des Lebens (2005/2006)
- Mythos Dresden. Eine kulturgeschichtliche Revue (2006)
- Tödliche Medizin. Rassenwahn im Nationalsozialismus (2006/2007)
Eine Ausstellung in Kooperation mit dem United States Holocaust Memorial Museum, Washington/USA
- Peter Kulka. Minimalismus und Sinnlichkeit (2007)
Schlaf und Traum (2007/2008)
Eine Ausstellung in Kooperation mit der Wellcome Collection London
- Six Feet Under. Autopsie unseres Umgangs mit Toten (2007/2008)
Eine Ausstellung des Kunstmuseums Bern
- Glück – welches Glück (2008)
- 2°: Das Wetter, der Mensch und sein Klima (2008/2009)
- Krieg und Medizin (2008/2009)
Eine Ausstellung der Wellcome Collection London in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum
- Arbeit. Sinn und Sorge (2009/2010)
- Was ist SCHÖN? (2010)
- Kraftwerk Religion. Über Gott und die Menschen (2010/2011)
- Auf die Plätze. Sport und Gesellschaft (2011/2012)
- Images of the Mind. Bildwelten des Geistes aus Kunst und Wissenschaft (2011)
- Herlinde Koelbl. Kleider machen Leute (2012)
- Die Leidenschaften. Ein Drama in fünf Akten (2012)
- C'est la vie – Das ganze Leben. Der Mensch in Malerei und Fotografie (2012/2013)
Das Wallraf-Richartz-Museum und die Sammlung Teutloff zu Gast in Dresden
- Über Grenzen (2013)
Eine Fotoausstellung von OSTKREUZ – Agentur der Fotografen
- Zukunft leben. Die demografische Chance (2013)
Eine Ausstellung der Leibniz-Gemeinschaft

- Reichtum – mehr als genug (2013)
- tanz! Wie wir uns und die Welt bewegen (2013/2014)
- Das neue Deutschland. Von Migration und Vielfalt (2014)
- Blicke! Körper! Sensationen! Ein anatomisches Wachskabinett und die Kunst (2014/2015)
- Freundschaft. Eine Ausstellung über das, was uns verbindet (2015)
- Aids – Nach einer wahren Begebenheit. Bilder +++ Medien +++ Kunst (2015/2016)
- Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode (2015/2016)
Eine Ausstellung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg
- Von der Flüchtigkeit des Glücks. Fotografien von Phillip Toledano
Eine Ausstellung des Hauses für Photographie / Deichtorhallen Hamburg
- Sprache. Welt der Worte, Zeichen, Gesten (2016/2017)
Eine Ausstellung in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung
- Scham. 100 Gründe, rot zu werden (2016/2017)
- Lutherland. Fotografien aus der Welt des Glaubens von Jörg Gläscher (2017)
- Das Gesicht. Eine Spurensuche (2017/18)
- Tierisch beste Freunde. Über Haustiere und ihre Menschen (2017/18)
- Rassismus. Die Erfindung von Menschenrassen (2018)
- Shine on me. Wir und die Sonne (2018/2019)
- Von Pflanzen und Menschen. Ein Streifzug über den grünen Planeten (2019/2020)
- Future Food. Essen für die Welt von morgen (2020/21)
- Im Gefängnis. Vom Entzug der Freiheit (2020/22)
Eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, des Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond museums, Genf, und des Musée des Confluences, Lyon
- Künstliche Intelligenz. Maschinen – Lernen – Menschheitsträume (2021/22)
- Einige waren Nachbarn. Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand (2022)



DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

*Eine Wanderausstellung des United States Holocaust Memorial
Museum*

- Fake. Die ganze Wahrheit (2022/23)
- Von Genen und Menschen (2023)
- Hello Happiness! (2023)

*Eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in Kooperation
mit der Wellcome Collection, London*

- Let's Talk about Mountains. Filmische Ansichten von Nordkorea
(2023/24)

In Kooperation mit dem Alpinen Museum der Schweiz, Bern

- VEB Museum. Das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR (2024)

SONDERAUSSTELLUNGEN 2026

Stand: Januar 2026

Freiheit. Eine unvollendete Geschichte

20. Juni 2025 bis 31. Mai 2026

Eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in Kooperation mit dem Europäischen Solidarność-Zentrum in Danzig, der Nationalgalerie in Prag und dem Nationalmuseum in Breslau

Förderer

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
und die Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Schirmfrauschaft/Schirmherrschaft

Claudia Roth, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (bis
6.5.2025)

Dr. Wolfram Weimer, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und
Medien (ab 7.5.2025)

Kuratorisches Team

Dr. Viktoria Krason, Philipp Bürger, Kathrin Haase, Laura Schmidt, Bettina
Beer

Ausstellungsgestaltung

Kooperative für Darstellungspolitik, Berlin
Distaff Studio, Berlin

Publikation

Freiheit / Svoboda / Wolnosc. Eine unvollendete Geschichte

Hrsg.: Philipp Bürger, Viktoria Krason

Wallstein Verlag, 2025, 20,00 €

Während Menschen, die in Autokratien leben, heute weltweit um ihre grundlegenden Freiheitsrechte kämpfen müssen, wird in den Demokratien heftig über die Frage gestritten, auf welche Weise Freiheit gelebt werden soll. Die Vorstellung davon, was Freiheit ist und sein soll, steht ganz besonders dann unter Druck, wenn akute Krisen ein schnelles, gemeinsames Handeln erfordern – etwa beim Klimawandel, in der Corona-Pandemie oder der militärischen Unterstützung der Ukraine. Eine weitere Erfahrung der Gegenwart besteht darin, dass sich mit dem Begriff der Freiheit ganz entgegengesetzte politische Ziele vertreten lassen. So werden die Symbole und Losungen historischer Freiheitsbewegungen derzeit von rechtspopulistischen Gruppen vereinnahmt, die sich gleichzeitig aber radikal gegen eine liberale, pluralistische Gesellschaft wenden.

Angesichts dieser zunehmend unübersichtlichen und zugleich brisanten gesellschaftspolitischen Gemengelage fragt die Ausstellung danach, auf welchen historischen Entwicklungen die in Europa dominierenden Freiheitsbegriffe basieren. Wer kann sich auf sie berufen und wen schließen sie aus? Welche Praktiken haben in der Vergangenheit zu einem Zugewinn an politischer Freiheit geführt? Und wie lässt sich individuelle Freiheit heute mit gesellschaftlicher Solidarität vereinbaren?

Einen wichtigen Bezugspunkt bieten die Auseinandersetzungen, die in Ostdeutschland, Polen und Tschechien während der „Wende“- und Transformationsphase mit Freiheitskonzepten aus Ost und West geführt wurden. Ein Rückblick auf diese besondere Konstellation am Ende des Kalten Krieges könnte auch zu einem besseren Verständnis der heute in ganz Europa stattfindenden Freiheitsdebatten beitragen. Sie waren nicht nur von einer großen politischen Vielschichtigkeit und Intensität geprägt, sondern bildeten zugleich den Knotenpunkt eines interkontinentalen Ideentransfers, der aufgrund gewachsener politischer und ökonomischer Beziehungen auch Länder des globalen Südens umfasste.

In Zusammenarbeit mit Institutionen aus Polen und Tschechien entstand mit der Ausstellung eine vielstimmige Reflexion über die Genese, die Beschaffenheit und Wirkung heutiger Freiheitsbegriffe.

Wie geht`s? Die Ausstellung zur mentalen Gesundheit

07. März 2026 bis 04. April 2027

Kuratorisches Team

Clarissa Lütz (Co-Kuratorin & Projektleitung), Rebekka Rinner (Co-Kuratorin & Projektleitung), Thi Nga Nguyen (Projektassistenz), Laura Schmidt (Vermittlung und Inklusion), Pia Ritter (Recherche)

Förderer

Beisheim Stiftung und Commerzbank-Stiftung

Die empirische Forschung zeigt: Etwa 25 Prozent aller Menschen werden im Laufe ihres Lebens mit psychischen Erkrankungen konfrontiert, die Hälfte davon bereits im Kindes- und Jugendalter. In einer Zeit multipler Krisen gewinnt das Thema zusätzlich an Dringlichkeit: Zukunftsängste, sozioökonomische Unsicherheiten, Klimawandel und pandemische Nachwirkungen belasten die psychische Gesundheit. Hinzu kommen gesellschaftliche Beschleunigungsprozesse, steigender Leistungsdruck und zunehmende soziale Isolation.

Diese Entwicklungen manifestieren sich zum Beispiel in steigenden Krankenständen aufgrund von Burnout und Depressionen sowie einem wachsenden Bedarf an Therapieplätzen, der nicht ausreichend gedeckt werden kann. Die gesellschaftlichen Kosten dieser Entwicklung sind erheblich – sowohl in ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht. Gleichzeitig zeigt sich eine wachsende Sensibilität für das Thema, insbesondere in der jüngeren Generation, die offener über psychische Herausforderungen spricht und Stigmatisierungen hinterfragt.

Vor diesem Hintergrund stellt die Ausstellung grundlegend die Frage, welche Bedeutungen Gesundheit und Krankheit in unserer heutigen Gesellschaft haben. Wie kommunizieren wir über mentale Gesundheit? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen körperlicher und mentaler Gesundheit? Welche Faktoren beeinflussen das Risiko für psychische

Erkrankungen? Wie können wir als Gesellschaft die mentale Gesundheit aller fördern?

Die Ausstellung versteht sich als Beitrag zu einem zukunftsweisenden gesellschaftlichen Dialog über mentale Gesundheit. Sie verbindet wissenschaftliche Expertise mit persönlichen Erfahrungen und bietet so eine vielschichtige Annäherung an ein Thema, das uns alle betrifft.

Große Gefühle. Eine Mitmach-Ausstellung für Kinder und alle anderen

August bis Dezember 2026

Eine Ausstellung in Kooperation mit Studio Erika

Freude, Trauer, Ekel, Angst, Überraschung oder Wut begleiten alle Menschen durch den Alltag. Aber was sind Gefühle eigentlich? Warum ist jedes einzelne wichtig? Woran lassen sich Gefühle erkennen? Und was können wir mit ihnen machen?

Begleitend zur großen Sonderausstellung **Wie geht's?** lädt die Mitmach-Ausstellung ab Sommer dazu ein, sich auf eine lustige, ärgerliche, eklige und schöne Reise zu begeben und sich selbst und andere dabei besser kennen zu lernen! Mit DJ Schlotter in der stillen Disco tanzen, einen traurigen schwarzen Stein farbig werden lassen, überraschende Zaubertricks einstudieren, aus etwas sehr Süßem etwas ganz Ekliges machen, in einen knallroten Wut-Umhang schlüpfen und das Gefühl wegschütteln... Vielleicht gibt es Überraschungen?

PUBLIKATIONEN

Sämtliche Publikationen des Deutschen Hygiene-Museums finden Sie auf unserer Website unter: www.dhmd.de/publikationen

Allgemeine Informationen zum Deutschen Hygiene-Museum

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, 1911-1990

Hrsg.: Klaus Vogel

Sandstein Verlag, Dresden 2003, 15,00 €

Themen zeigen im Raum. Ausstellungen des Deutschen Hygiene-Museums

Hrsg.: Klaus Vogel, Gisela Staupe

Hatje Cantz Verlag, Dresden 2018, 38,00 €

Publikationen zu Sonderausstellungen (*Auswahl*)

Freiheit / Svoboda / Wolnosc. Eine unvollendete Geschichte

Hrsg.: Philipp Bürger, Viktoria Krason

Wallstein Verlag, 2025, 20,00 €

VEB Museum. Das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR

Hrsg.: Sandra Mühlenberend, Susanne Wernsing

Wallstein Verlag, Göttingen 2024, 20,00 €

Reihe: Schriften des Deutschen Hygiene-Museums (*Auswahl*)

Die neue Mitte? Ideologie und Praxis der populistischen und extremen Rechten

Hrsg.: Johannes Schütz, Raj Kollmorgen und Steven Schäller

Böhlau Verlag, Köln Weimar Wien 2021.

Parahuman. Neue Perspektiven auf das Leben mit Technik

Hrsg.: Karin Harrasser und Susanne Roeßiger

Böhlau Verlag, Köln Weimar Wien 2016, 30,00 €

Erkenne Dich selbst!

Strategien der Sichtbarmachung des Körpers im 20. Jahrhundert

Hrsg.: Sybilla Nikolow

Böhlau Verlag, Köln Weimar Wien 2015, 39,90 €

Das Museum als Lern- und Erfahrungsraum. Grundlagen und Praxisbeispiele

Hrsg.: Gisela Staupe

Böhlau Verlag, Köln Weimar Wien 2012, 17,90 €

Reihe: Sammlungsschwerpunkte (Auswahl)

Gläserne Figuren. Objekte aus Kunststoff erforschen und erhalten

Hrsg.: Julia Bienholz-Radtke, Susanne Roeßiger

Sandstein-Verlag, Dresden 2022, 24.00 €

Der Band ist auch als kostenfreies pdf über den Publikationsserver Qucosa der SLUB Dresden erhältlich.



Dinge und Sexualitäten. Körperpraktiken im 20. und 21. Jahrhundert

Hrsg.: Susanne Roeßiger, Teresa Tammer, Katja Töpfer

Sandstein-Verlag, Dresden 2021, 24,00 €

Körpergeschichten

Hrsg.: Susanne Roeßiger und Annika Wellmann-Stühning

für das Deutsche Hygiene-Museum

Sandstein-Verlag, Dresden 2016, 18,90 €

Kamera! Licht! Aktion! Filme über Körper und Gesundheit 1915 bis 1990

Hrsg. Susanne Roeßiger und Uta Schwarz

für das Deutsche Hygiene-Museum

Sandstein-Verlag, Dresden 2011, 18,90 €

Körper in Wachs. Moulagen in Forschung und Restaurierung

Hrsg.: Johanna Lang, Sandra Mühlenberend und Susanne Roeßiger

für das Deutsche Hygiene-Museum

Sandstein-Verlag, Dresden 2010, 14,80 €

ALLGEMEINE DATEN

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Besucherservice

Telefon/E-Mail +49 (0)351-4846 400 service@dhmd.de

Fax +49 (0)351-4846 402

Medienkontakt

Telefon/E-Mail +49 (0)351-4846 124 presse@dhmd.de

Internet

<http://www.dhmd.de>

Öffnungszeiten

Dienstag - Sonntag, Feiertage 10 bis 17 Uhr

Schließtage: Montag (außer an Feiertagen),
1. Januar, 24. und 25. Dezember

Verkehrsverbindungen

Straßenbahnlinien 10, 13 Georg-Arnhold-Bad/Deutsches Hygiene-
Museum

Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

Eintrittspreise

Erwachsene 12 €

Ermäßigte 6 €

Kinder- und Jugendliche bis 16 Jahre frei

Partnerjahreskarte 45 €

Freitags ab 15 Uhr: 50 % Rabatt auf alle Tageskarten



**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**